

Allergnädigst privilegirtes  
**Leipziger Tageblatt.**

No. 3. Mittwoch, den 3. Juli 1822.

**Der Markusplatz in Venedig.**

Wir konnten Venedig nicht verlassen, ohne noch einmal das Treiben der Menge auf dem Markusplatz, das zu allen Zeiten des Tages in seiner Art einzig ist, mit anzusehen. Der treue Marco setzte uns in der Nähe desselben aus und versprach, uns an dem nämlichen Orte zu erwarten. — Die Sonne war so eben untergegangen, es mochte zwischen neun und zehn Uhr seyn; noch war der Abend schwül, aber kühle Seelüfte, die von Zeit zu Zeit uns anwehten, versprachen uns für die Nacht eine angenehme Erfrischung. — Wir kamen an, Arm in Arm, um uns im Gedränge nicht zu verlieren. Schon in einiger Entfernung vernahmen wir ein dumpfes Geräusch, dem Summen eines Bienen schwarms gleich, oder dem Gemurmel andächtiger Beter in den Hallen eines geräumigen Tempels. Das Anschlagen der Wellen im Hafen, das Rufen der Colporteurs oder Pomeranzenhändler, die gellende Stimme der Polichinelli, einzelne Akkorde und Harmonien starker Blasinstrumente, das Singen der Gondolieri und der Lärm des Schiffsvolks unterbrachen es von Zeit zu Zeit und gaben ein abwechselndes Forte an. Je näher wir dem Punkte kamen, auf welchem alle diese Töne her-

vorgebracht wurden, jemehr empfanden wir das crescendo derselben; sie gingen in ein starkes tutti über, als wir die Hallen des Markusplatzes selbst betraten.

So bald die Sonne sich gesenkt hat, eilt Alles aus den Seitengängen in die Mitte des Platzes. Dort verweilt man nur, wenn sie ihn senkrecht bescheint, es sey denn daß Geschäfte, oder Neugier der Fremden und Einheimischen dahin treiben, oder der venetianische Nobile sich dem edlen far niente, bei einer Tasse Kaffee, überläßt. Ganz anders ist seine Dekoration des Abends. Mit schnellen Schritten eilte hier eine Anzahl Frauen der Markuskirche zu, und kehrte eben so hastig wieder nach dem entgegengesetzten Ende zurück. Diese Eile hielt sie jedoch nicht ab, ein interessantes Gespräch, wie es schien, ununterbrochen fortzusetzen; unverständlich, obgleich laut, fügt jede das ihrige dazu bei, bald ward es durch ein allgemeines Gelächter unterbrochen, das vielleicht einem Amorofo burlato galt. Ohne sich darin stören zu lassen, wurden Grüße angenommen und erwidert, Männer gelockt und geneckt, ihnen im Vorbeigehen zugerufen, geantwortet, ohne sich jedoch mit ihnen in ein anhaltendes Gespräch einzulassen. Des Kontrasts wegen, oder wahrrscheinlicher nur durch Ungesähr, kreuzte sich mit

ihnen ein Trupp junger Männer. Der nämliche Gegenstand mußte auch sie beschäftigen, denn ein gleiches Feuer belebte ihre Unterredung. Aber weit ausschweifender waren ihre Blicke; alle Vorübergehenden wurden von ihnen gemustert, Anmerkungen über sie gemacht, Anekdoten geschmiedet und Beiträge zu Chronique scandaleuse zur Warnung und Belehrung in größern Umlauf gebracht. — Großer Genuß und heitere Freude waren es nicht, die beide Gruppen charakterisirten; Gewohnheit, Neigung und Intrigue, Langeweile und grobe Sinnlichkeit schienen überall hervorzuleuchten.

In einem weißen seidnen Mantel gehüllt geht mit langsamen Schritten, ernst und in sich gekehrt, ein Unbekannter auf und ab; sein Gesicht ist verhüllt, er will von der Menge nicht erkannt seyn; ein Gegenstand nur soll seine Gegenwart bemerken, und diesen ist er bemüht unter dem großen Haufen herauszufinden. Nachdem er alle Anwesenden lange vergeblich gemustert, trifft er auf eine verschleierte weibliche Figur; sie scheint erst angekommen zu seyn, er folgt ihr; das verabredete Zeichen wird gegeben, und sie verlieren sich augenblicklich in den Hallen des Palaces, von wo sie in eine der daranstoßenden engen Straßen eilen. — *Bimando pardone!* ruft eine andere in einem schwarzen seidnen Mantel gehüllte Figur ihnen zu, wenn sie, in tiefes Nachdenken versunken, sie etwa beinahe umgelaufen hätte. Es muß ein Mobile seyn, der über vergangene Zeiten nachdenkt, oder so eben seine ganze Baarschaft verloren, oder von seiner Donna den Abschied erhalten hat. — Dieses kaum vernehmbare Geisichel hat Politik zum Gegenstande, darauf hat sie sich wollen: denn so ein Gespräch darf ja

heut zu Tage nicht mehr laut werden. — Hier wird ein Rendez vous verabredet; der Mann ist eifersüchtig, denn man ist erst seit vier Wochen verheirathet und kann sich auf die Jose noch nicht verlassen; in der Georgenkirche ist der Zusammenkunftsort — für treue Gondolieri und das Uebrige sorgt der glückliche Liebhaber.

(Die Fortsetzung folgt.)

### Der Traumdeuter auf Reisen.

(Nach dem Syrischen des Abulfaradschi.)

Ein Traumausleger, deren es im Orient eine große Anzahl giebt, begab sich aus einer Handelsstadt, wo er sich eine Zeit lang aufgehalten hatte, nach der Stadt Babylon. Unterwegs begegnete ihm einer seiner Bekannten, der sich über seinen Plan wunderte und ihm einwandte, daß es ja in der Stadt, wo er bisher gelebt, wenig Traumdeuter gäbe; in Babylon ihrer aber auf allen Straßen ständen. „Was willst Du also dort? fügte er hinzu: dort wirst Du dein Brod schwerlich finden.“ — Der kluge Mann antwortete aber seinem Freunde: „In einer Handelsstadt, wo das Geschäft in Flor und Blüthe ist, da findet sich stetes Leben: der Kaufmann ist immer wachsam, rüstig und auf Gewinn bedacht, mithin schläft er wenig; schläft er aber wenig, so hat er auch selten Träume, mithin auch keine Traumbilder zu deuten. — An einem Orte aber, wo es viel Müßiggänger giebt, und die Leute lieber die Goldstücke aus der Luft schneiden als aus dem selbstvergoßnen Schweiß entstehen sehen möchten, da ist der Schlaf zu Hause und die wüste Einbildung leicht dem lassen Menschen immer

Stoff zu allerlei närrischen Träumen. Dorthin Und sind wir endlich alt geworden,  
 also muß ich ziehen, wenn ich nicht verderben soll. " Stillstehend an des Lebens Pforten,  
 Heilt uns für jeden Gram und Schmerz  
 Nur Erde unser müdes Herz.

### Die Sprache. \*)

Wenn wir als Kinder oft im Spielen  
 Des Streites kleine Wunden fühlen,  
 So heißt ein lindernder Verband  
 Von Erde uns Gesicht und Hand.

Kampf allein und wildes Streiten  
 Kann dir nie das Glück erbeuten,  
 Denn dem Kampfe stellt sich's nie,  
 Nimmer suche es zu fangen,  
 Sicher wirst du es erlangen,  
 Sey es später, sey es früh.

Carl Grumbach.

\*) Aus den dichterischen Proben von Carl Grumbach. 1 Bdch. 1818. Merseburg bei Kobigsch. In der allg. Liter. Zeit. Ergänzungsbl. Nr. 35 1821 heißt es davon: „Her hat sich aufrichtig gefreuet, aus diesen Versuchen einen Dichter kennen zu lernen, dessen

Löne in dem reichen Concert deutscher Gesänge nicht wie ein Mißlaut mit fortschwimmten, sondern als Wohlklang sich hören lassen können.“

Ernst Müller Redacteur.

## Bekanntmachungen.

Theateranzeige. Heute, den 1ten: die Quälgeister. Herr Stich, Linden, Madame Stich, Isabella. (Mit aufgehobenem Abonnement.)

### Auction von Meißner Porzellan.

Von Seiten der königl. Porzellan-Manufactur zu Meissen, wird den 1ten Juli a. c. und folgende Tage eine Auction von Porzellan aller Gattungen in dem Caffeehause des Herrn Klaffig zu Leipzig gehalten. Die gedruckten Verzeichnisse hiervon sind sowohl am Auctionsorte, als in der königl. Porzellan-Niederlage am Markte, vom 25. Juni a. c. an, unentgeltlich zu haben.

### Logisveränderung und Empfehlung.

Hiermit zeige ich meinen werthen Kunden und Freunden ergebenst an, daß ich aus dem Thomasgäßchen auf die Gerbergasse Nr. 1155, Herrn Förster gegenüber, gezogen bin, und bitte meine werthen Gönner, mir auch fernerhin Ihr gültiges Zutrauen zu schenken, welches zu erhalten mein stetes Bestreben seyn wird.

E. G. Göttlich, Siegellack-Fabrikant, Nr. 1155.

**Englischen Senf von bester Qualität**

in Blasen zu ganzen und halben Pfunden erhalten frische Sendung  
 Gebrüder Tecklenburg.

**Verkauf.** Mit einem sehr schönen Commissionslager ächter Spitzen- und Blondenshauben, dergleichen Kragen und Krausen, empfiehlt sich unter Zusicherung billiger Preise Friedrich Wilhelm Thümeck, am Markte Nr. 175.

**Verkauf** von sehr schönen Störchen. Zu erfragen im Kohlgarten in den 3 Lilien.

**Vermiethung.** Ein, in der Hainstraße, nahe am Markte gelegenes Gewölbe nebst Schreibstube und Zubehör, vorzüglich zum Tuchhandel geeignet, wozu es bereits seit mehreren Jahren auch diente, ist von künftige Weihnachten 1822 an weiter zu vermieten, und das Nähere darüber bei dem Hausmann in Nr. 196 zu erfahren.

Zu vermieten sind von nächste Michaelis an mehrere Gewölbe, sowohl in den Messen als auch jährlich. Worüber man auf dem Comptoir für Lokale auf dem Fleischerplatz die nähere Nachweisung ertheilt.

**Thorzettel vom 2. Juli.**

**Grimma'sches Thor.**

	<b>U.</b>	Dr. Rfm. Kugler, v. Offenbach, im r. Böwen	8
		Dr. Banquier Friede, a. Berlin, a. Stutt-	9
		gards, im Post. de Russie	
		<b>Vormittag.</b>	
Die Breslauer r. Post	4	Die Stollberger f. Post	4
Die Dresdner r. Post	6	Die Raumburger Mess. Post	5
Die Baugner r. Post	6	Dr. Cammermusicus Oberwein, v. Weimar,	8
		im Birnbaum	
		<b>Nachmittag.</b>	
Dr. Conrect. Müller u. Senat. Bennemann,	3	Dr. Cammerath Schmidt, v. Kossä u. Hr.	
von Torgau, im Petrino u. pass. durch		Accis-Inspect. u. Gerichtsamt. Schmidt,	4
		v. Brücken, im g. Adler	4

**Halle'sches Thor.**

	<b>U.</b>	Dr. v. Borsch, v. Berlin, in Nr. 143	7
		Se. Durchl. der Herzog v. Anhalt-Köthen,	10
		v. Köthen, im Post. de Baviere	10
Die Dessauer f. Post	12	<b>Peterssthor. U.</b>	
		<b>Nachmittag.</b>	
		Dr. Rfm. Päßler, v. Auerbach, pass. durch	1
		Dr. Hauptm. v. Köppensfeld und Dr. Baron	4
		v. Budo, v. Pegau, bei Klöppig	4
		Dr. Dr. Besser, v. Zeitz, bei Wieprecht	6
		<b>Hospitalthor. U.</b>	
		<b>Vormittag.</b>	
Auf der Berliner Post: Dr. Hauptm. v. Rum-	3	Auf der Annaberger Post: Dr. Rfm. Riem-	
stadel, in f. pr. Diensten, u. Rfm. Lyon,		schneider, a. Chemnitz, u. Dr. Fabr. Thiers-	
v. Berlin, pass. durch	9	felder, a. Neulirchen, im blauen Kopf und	9
Dr. v. Bodenhausen, v. Radis, pass. durch	9	Nr. 541	
Die Landsberger f. Post	9	<b>Nachmittag.</b>	
Eine Stafette von Schleudis	10	Auf der Schneeberger Post: Drn. Rfl. Rich-	
Eine Stafette von Grensch	12	ter, Range, u. Lieb, a. Glauchau, St.	3
		Gallen, u. Diberach, unbest. u. Nr. 542	3
		Dr. geh. Rath Graf v. Balkwig, a. Schweis-	3
		sertshayn, v. Grimma, bei Wieprecht	

**Kanstädter Thor.**

	<b>U.</b>	<b>Gestern Abend.</b>	
Dr. Hof- und Cabinets-Tischlermeister Sieb-	7	Dr. Hof- und Cabinets-Tischlermeister Sieb-	7
recht, v. Casel, im Post. de Russie		recht, v. Casel, im Post. de Russie	
Dr. Rfm. Gerhardt, a. Annaberg, v. Raum-	7	Dr. Rfm. Gerhardt, a. Annaberg, v. Raum-	7
burg, in Stadt Hamburg		burg, in Stadt Hamburg	